

Laut dem Amina (Leiter der Dongria Kond Development Agency, DKDA) wird ein Feld am Berghang (also Podu Chasa) drei Jahre lang bewirtschaftet. Im ersten Jahr werden die Bäume bis auf die Stümpfe gefällt und verbrannt. Im nächsten Jahr wird - wenn ich es richtig gesehen habe - nur das nachgewachsene Unterholz abgebrannt. Nach drei Jahren wird das Feld sieben bis acht Jahre lang liegen gelassen. Zum Teil werden ganze Hänge, vor allem in der Nähe der Dörfer, abgeholzt. Dies geschieht im Moment. Zum Teil wird auch schon überall gebrannt. Einzelne Baumstämme werden auch nach Hause getragen und dort als Brennholz zum Kochen verwendet. Einzelne Fruchtbäume wie Mango, Tamarinde, Salap oder Mohula werden nicht gefällt und überstehen das Brennen.

(...)

Heute wurde in Waliamba ein Feuer entzündet, das sich über den Anuharu bis nach Guma ausbreitete. Dies war unfreiwillig. Zur Zeit haben viele Bäume ihre Blätter fallen lassen und es gibt viel trockenes Gras. Wegen des Feuers war Dulu heute Abend sehr wütend, er stand auf dem Dorfplatz und hat die Leute, die das Feuer angezündet haben, angeschrien („ich werde im Dorf Feuer legen“). Der Grund war, dass er auf einem benachbarten Berg Wikang (Gras) hat und befürchtete, dies werde alles verbrennen (was er zum Dachdecken gebraucht). Dies mag auch ein Grund sein, warum die Dongria sehr viel später als die Padar Desa (Talbewohner) die Berge abbrennen: weil sie zuerst das Stroh schneiden. Wenn die Dongria Feuer entzünden, dann binden sie Bambusstäbe zu einer Fackel (Hala) zusammen und dann gehen sie von oben in einer Linie den Berg hinunter und legen Feuer (Nani rundhina). Wenn etwas verbrennt, wird dies „Kada hana“ genannt.

(...)

Das Holz, Stroh etc., soll auf den Feldern zur Zeit verbrannt wird, heißt Heleni. Die Dongria sagen, ich gehe das Unterholz verbrennen: Heleni rundi haji mai.